

Mark (1481—1521) prägte. Zu Ende des 16. Jahrhunderts schlug die Stadt eigene Kupfermünzen.

In planmäßigem Ausbau erfuhr die junge Stadt mehrere bauliche Erweiterungen. Die noch in Resten erhaltenen Befestigungsmauern der letzten Stadterweiterung aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts bezeichnen die Grenze des mittelalterlichen Wachstums, die erst die Industrialisierung und der damit verbundene Bevölkerungszuwachs seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts zu sprengen vermochten.

Wegen der großen und fruchtbaren Feldmark bildete die Landwirtschaft den wichtigsten Erwerbszweig der Unnaer Bevölkerung. Die durch reichen Getreideanbau ermöglichte Branntweimbrennerei und Bierbrauerei standen schon früh in hoher Blüte, und, wie frühe Schriftsteller zu berichten, alte Urkunden zu bezeugen wissen, war das „Unnaische Bier weit und breit berühmt“ gewesen. Doch auch die Salzgewinnung, seit 1389 in der im Norden der Unnaer Gemarkung gelegenen Bauerschaft Brockhausen, dem heutigen Stadtteil Königsnorn, nachweisbar, war von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Bier und Salz gehörten zu den ersten Unnaer Handelsprodukten; dazu kamen die Erzeugnisse der Eisenindustrie des märkischen Sauerlandes.

Und wieder waren es die Straßen, die Unna zu einem wichtigen Handelsplatz werden ließen. Auf ihnen zogen die Unnaer Kaufleute in die Ferne. Schon seit dem 13. Jahrhundert lassen sie sich in zahlreichen Orten, besonders des Ostseeraumes, in Lübeck, Danzig, Reval, Stockholm, nachweisen. Auch Antwerpen und Brügge und selbst das ferne Nowgorod gehörten zu den Stationen des Unnaer Handels. Von Unnas weiten Handelsbeziehungen mag auch jener Goldschatz mit Münzen aus den deutschen Ländern, aus England, Frankreich, Böhmen und Ungarn zeugen, der, um 1375 der Erde anvertraut, 1952 bei Bauarbeiten wieder zutage gefördert wurde. Einer Unnaer Familie, die um 1430 nach Danzig ausgewandert war, entstammt auch der Hansekaufmann Georg Gise, den Hans Holbein d. J. 1532 in London malte. Dieses Bildwerk, heute im Besitz der Gemäldegalerie der Ehemals Staatlichen Museen in Berlin-Dahlem, gilt als eines der Hauptwerke Holbeins wie der deutschen Porträtmalerei überhaupt.

Dieser Fernhandel gab den Anlaß zur Entstehung der Hanse, seit der Mitte des 14. Jahrhunderts eine Vereinigung norddeutscher Städte, die gemeinsame Handels-

privilegien und gemeinsame Hansekontore im Ausland unterhielt. Auch die Stadt Unna trat diesem Bund unter der Vorortschaft Dortmunds bei und wurde 1549 gemeinsam mit Hamm zur Prinzipalstadt über die kleinen märkischen Hansestädte erhoben.

Während dieser hansischen Blütezeit entstand 1322 bis 1467 die gotische Stadtkirche mit ihrem für Westfalen einzigartigen Chorungang. Vom einstigen Reichtum der Kirche zeugen die wenigen noch erhaltenen Reste ihrer mittelalterlichen Ausstattung, die beiden, dem Steinmetzen Rüdiger Gromelut zugeschriebenen Sakramentshäuschen, aber auch die in der Kunstgeschichte gerühmte „Pietà von Unna“, die heute zu den Kostbarkeiten des Landesmuseums in Münster gehört.

Von den klösterlichen Niederlassungen der mittelalterlichen Unna erlangte nur das 1477 gegründete Barbara- oder Katharinenkloster an der heutigen Klosterstraße eine lokale Bedeutung. Früher schon, 1315, war aus der Bürgerschaft das Hospital zum Heiligen Geist gestiftet worden. Zu nennen ist hier aber auch das um 1500 außerhalb der Stadtmauern, am Hellweg bei Uelzen, entstandene Siechenhaus. Von den Bürgerhäusern dieser Zeit haben sich nur wenige über Feuersbrünste und Kriegszeiten in unsere Tage herüberretten können.

Die Reformation kam in Unna am Allerheiligentage 1559 zum Durchbruch. Der überwiegende Teil der Bürgerschaft schloß sich damals dem lutherischen Bekenntnis an. Konfessionelle Auseinandersetzungen zwischen Lutheranern und den bald auch in Unna auftauchenden Anhängern Calvinisten ließen den Unnaer Rat den streitbaren Theologen Philipp Nicolai nach Unna rufen, der hier von 1596 bis 1601 als lutherischer Stadtprediger wirkte und den Kirchenkampf zugunsten der Lehre Luthers entschied. Während seines Wirkens in Unna brach hier im Jahre 1597 die Pest aus, die in kurzer Zeit an die 1400 Menschenleben nahezu die Hälfte der städtischen Bevölkerung forderte. In diesen dunklen Tagen schrieb Nicolai sein berühmtes Trostbuch den „Freudenspiegel des ewigen Lebens“, dem er zum ersten Male seine beiden Lieder, „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ und „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ veröffentlichte, die mit ihren majestätischen Melodien zu den größten Kostbarkeiten der Kirchenmusik gehören.

Erst nachdem die Grafschaft Mark und damit auch die Stadt Unna nach Aussterben des märkischen Grafenhauses 1609 Teil der